

Harvard-Professor Stephen Walt analysiert den Krieg zwischen Israel & Gaza

Das Transkript gibt möglicherweise aufgrund der Tonqualität oder anderer Faktoren den ursprünglichen Inhalt nicht wortgenau wieder.

Glenn Greenwald (GG): Es geschieht also offensichtlich sehr viel. Wir haben uns eine Woche für unser Gespräch ausgesucht, in der die Nachrichtenlage, gelinde gesagt, sehr aktiv ist. Das dominierende Ereignis ist natürlich der jüngste Ausbruch des Krieges zwischen Israel und Gaza. Und ich habe eine Menge spezifischer Fragen zu diesem Krieg und seinen Auswirkungen an Sie; was ist die Ursache dafür? Doch bevor wir auf diese spezifischen Fragen eingehen, möchte ich Ihnen die Gelegenheit geben, mir Ihre Eindrücke über die Ereignisse der letzten sechs Tage zu schildern.

Stephen Walt (SW): Sie sind in mehrfacher Hinsicht sehr deprimierend. Und dies ist eines dieser Problemfelder. Ich denke, wir alle, die wir betroffen sind, müssen versuchen, mit so viel Sorgfalt und Sensibilität wie möglich vorzugehen und erkennen, dass es auf beiden Seiten leidende und verängstigte Menschen gibt. Es ist auch eine Erinnerung an dieses tragische Paradoxon, dass es in solchen Momenten wahrscheinlich am wichtigsten ist, ruhig zu bleiben und sorgfältig über die richtige Vorgehensweise nachzudenken. Das ist in der Regel auch das, was am schwierigsten zu tun ist, denn die Menschen reagieren natürlich emotional. Meine allgemeine Meinung zu dieser Angelegenheit ist, dass es natürlich eine Tragödie ist und die Handlungen, die unternommen werden, eindeutig verwerflich sind. Was die Hamas getan hat, war falsch, eine schreckliche Verletzung des Völkerrechts, ein offensichtliches Kriegsverbrechen, das eine breite Verurteilung verdient. Ich glaube, dass Israels Reaktion darauf ebenfalls gegen das Völkerrecht verstößt, denn es droht ein Massensterben dort. Und ich denke, dass beide Reaktionen von denjenigen von uns verurteilt werden müssen, die hoffen, dass wir uns schließlich auf eine friedlichere Situation zubewegen können.

GG: Es gibt in solchen Situationen die Tendenz, aggressiver zu urteilen, als es das eigentliche Wissen erlaubt, und meiner Meinung nach müssen wir uns wohl alle ein Stück weit davor hüten. Ich möchte Sie jedoch zu den Motiven derjenigen befragen, die den

Anschlag in Israel am Samstag verübt haben, nämlich die Hamas und mit ihr verbündete Gruppen. Ist es möglich, die Motive der Hamas zu ermitteln, die über den opportunistischen Wunsch hinausgehen, Israel um seiner selbst willen Gewalt anzutun? Gibt es Gründe, die geostrategischer oder geopolitischer Natur sind oder mit der Innenpolitik Israels zu tun haben, die sie Ihrer Ansicht nach zu einem solch kühnen und entsetzlichen Anschlag in Israel veranlasst haben könnten, der offensichtlich viel Zeit der Planung und Koordinierung und dann in die Durchführung gekostet hat?

SW: Ja. Ich begrüße Ihre einleitenden Worte, wonach wir alle ein wenig bescheiden sein müssen, was unsere Fähigkeit zur Feststellung der genauen Beweggründe und der genauen Gründe für das Handeln der Palästinenser sowie für die begangenen Gräueltaten angeht. Ich glaube, man kann eine, wie ich es nenne, strategische Logik erkennen, nämlich dass die Vereinigten Staaten, Israel, Saudi-Arabien und andere, man könnte fast die gesamte internationale Gemeinschaft anführen, das palästinensische Problem an den Rand gedrängt und versucht haben, es als etwas abzustempeln, mit dem man sich vielleicht irgendwann einmal beschäftigen würde. Und möglicherweise wurde die Aussicht auf eine Normalisierung der Beziehungen zwischen Israel und Saudi-Arabien als etwas angesehen, das es zu verhindern galt, um die palästinensische Angelegenheit weiter zu marginalisieren. Das strategische Motiv für diesen kühnen und schrecklichen Anschlag war einfach die Erinnerung an das Problem, das nicht einfach so verschwinden würde, das schließlich eine politische Lösung erfordern würde und nicht vergessen werden könnte. Auch das ist keine Rechtfertigung für die Taten der Hamas. Aber wenn man nach einer strategischen Logik sucht, scheint mir das das Beste zu sein, was man tun kann.

GG: Nicht nur der Angriff selbst war sehr koordiniert und professionell, mehr als bei früheren Angriffen der Hamas, sondern auch die Propagandakampagne, die Videos, die wir gesehen haben, einige der beunruhigendsten, die bei jedem anständigen Menschen, der sich die Taten der Hamas angesehen hat, große Empörung hervorgerufen haben. Und Israel wird Wut und Abscheu empfinden. Viele dieser Videos wurden von der Hamas produziert und waren sehr aufwändig mit viel Musik und Grafiken gestaltet. Es hat den Anschein, als ob sie keineswegs die Absicht hatten, sich selbst ins beste Licht zu rücken, sondern die israelische Bevölkerung in gewisser Weise terrorisieren wollten, um die Israelis daran zu erinnern, dass sie vielleicht nicht so sicher sind, wie sie glauben. Und es schien nicht so, als ob sie sich sehr um die Wahrnehmung im Westen kümmerten. Was glauben Sie, war das Motiv der Hamas für diese Art von Aktionen?

SW: Ja, das ist, glaube ich, für die meisten von uns viel schwieriger zu verstehen. Meiner Ansicht nach ist dies aus der Perspektive des palästinensischen Anliegens im weiteren Sinne und aus den von Ihnen dargelegten Gründen, dass dies den Rest von uns entsetzt, völlig kontraproduktiv. Es schmälert, denke ich, die Sympathie für die palästinensische Angelegenheit. Es bestärkt die extremsten Elemente in der israelischen Gesellschaft auf verschiedene Weise. Für mich ist das völlig kontraproduktiv. Nun kann man versuchen,

mögliche Erklärungen für dieses Vorgehen zu entwickeln, dass man dachte, dies würde vielleicht anderswo Unterstützung finden, dass dies eine Rache für die jahrelange Unterdrückung und die erlittenen Verluste sein würde. Ein Kollege von mir hat dies, wie andere auch, mit einigen der schrecklichen Videos verglichen, die ISIS früher veröffentlicht hat. Und mein Kommentar dazu war: Ja, und sehen Sie sich an, was mit dem vermeintlichen Kalifat passiert ist, das von der Welt im Großen und Ganzen ebenfalls unterdrückt wurde. Ich denke also, dass dies aus Sicht der Hamas ein enormer Fehler war, der nicht nur entsetzlich ist, sondern auch die grundlegenden Menschenrechte berührt.

GG: Lassen Sie mich Ihnen eine ähnliche Frage zur israelischen Perspektive stellen, und zwar in Bezug auf die Motivation der Israelis, und ihre Reaktion könnte ein Nebenprodukt meiner eigenen subjektiven Entwicklung als Amerikaner sein, der nach dem 11. September beschlossen hat, sich auf Politik und Journalismus zu konzentrieren. Und was mir auffiel, waren viele der Exzesse unserer Reaktionen, sowohl militärisch als auch in Bezug auf die bürgerlichen Freiheiten. Ein Land, das einen solchen Angriff erleidet, kann nicht tolerieren, dass die Regierung untätig bleibt und nicht energisch reagiert. Ich erinnere mich, dass es in den Tagen und Wochen und sogar Monaten nach dem 11. September 2001 eine Art Rachedurst gab, diese gerechte Wut. Wir müssen hingehen und die Leute töten, die das getan haben, und die Menschen in ihrer Nähe, die unschuldig sind, wenn nötig. Das muss eben so geschehen. Ich glaube, eine der Lehren, die wir aus dem 11. September gezogen haben, war, dass viele Fehler gemacht und kontraproduktiv gehandelt wird, wenn man mit einem derartigen Urwunsch nach Zerstörung um seiner selbst willen reagiert. Jetzt erleben wir also eine Art Gegenreaktion, sicherlich in der gesamten arabischen Welt, aber auch an anderen nicht westlichen Orten, in Lateinamerika, in Asien, eine Art Gegenabscheu vor der unglaublich aggressiven und scheinbar wahllosen Reaktion der Israelis, wenn es um die Bombardierung des Gazastreifens geht, die der Hälfte der Bevölkerung befiehlt, innerhalb von 24 Stunden in den Süden zu ziehen. Handelt Israel jetzt so, wie die USA nach dem 11. September 2001 gehandelt haben, einfach in einer Art Urzorn? Oder gibt es ein geostrategisches Ziel, das sie Ihrer Meinung nach mit dieser massiven Bombardierungskampagne in Gaza zu erreichen versuchen?

SW: Diese beiden Aspekte sind nicht völlig unvereinbar, denn ich halte die Reaktionen für sehr ähnlich wie die der Vereinigten Staaten nach dem 11. September. Und möglicherweise haben sie das Gefühl, dass sie mit dieser Operation ein größeres strategisches Ziel erreichen können. Aber die Reaktion Israels steht wohl außer Frage, doch wie wir bereits zu Beginn der Sendung sagten, sind dies die Momente, in denen es für Führer und Bevölkerungen am schwierigsten ist, ruhig und vernünftig zu denken. Sie wissen, dass langwierige Gewalt dazu neigt, das Schlimmste auf beiden Seiten hervorzubringen. Es gibt seltene Ausnahmen. Aber meiner Meinung nach ist das eine ziemlich verbreitete Dynamik, die sich oft selbst zum Verhängnis wird. Das heißt, wenn man überreagiert, wenn man sich über das Völkerrecht hinwegsetzt, einfach los schlägt, unverhältnismäßig reagiert, die Kriegsgesetze ignoriert, usw. dann führt das oft zu einem selbstschädigenden Rückschlag. Es besteht die Gefahr, dass die

israelische Reaktion eine Überreaktion ist, die sie letztendlich internationale Sympathie und Unterstützung kostet. Außerdem sollten wir uns darüber im Klaren sein, dass sich Israel hier in einem ernsten politischen Dilemma befindet. Ich meine, die letzten 50 Jahre, wenn nicht mehr, haben gezeigt, dass die palästinensische Frage nicht mit Gewalt gelöst werden kann. Sie kann nicht durch militärische Macht gelöst werden. Selbst wenn es ihnen gelingt, die Hamas zu eliminieren, und man kann sicherlich verstehen, warum sie das jetzt tun wollen, wird das den palästinensischen Widerstand nicht beenden. Man muss sich immer noch überlegen, was das Endspiel hier ist, und das ist, glaube ich, eine sehr schwierige Herausforderung für Israel und auch für uns alle. Aber ja, ich bin zutiefst besorgt über die exzessive israelische Reaktion. Und natürlich werden viele unschuldige Menschen, die nichts mit diesen Anschlägen zu tun hatten, infolgedessen sterben.

GG: Sie haben diese Woche einen Artikel in der Zeitschrift Foreign Policy veröffentlicht. Die Überschrift lautet: Israel könnte diese Gaza-Schlacht gewinnen und den Krieg verlieren. Und die Unterüberschrift lautet: Erneut wird alles unternommen, um einen unhaltbaren regionalen Status quo aufrechtzuerhalten. Ein Teil des Arguments, das Sie dort anführen, entspricht dem von Ihnen gerade erläuterten, dass man versuchen kann, den Gazastreifen zu zerstören und die Hamas auszulöschen, ohne das Problem lösen zu können. Aber wenn Sie von einem unhaltbaren regionalen Status quo sprechen, was meinen Sie damit? Was ist der Status quo und inwiefern ist er unhaltbar?

SW: Ich erwähnte es bereits. Es ist der Glaube, dass man einen friedlichen, ruhigen, wohlhabenden, produktiven Nahen Osten haben könnte und die palästinensische Frage außer Acht lassen könnte. Das Schicksal von etwa 7 Millionen Menschen würde einfach für immer ignoriert werden, sie würden ruhig und stumm bleiben, entweder im Freiluftgefängnis Gaza oder in den Apartheidbedingungen des Westjordanlandes. Und das war es natürlich, was die Trump-Regierung mit den Abraham-Abkommen zu erreichen versuchte. Die Biden-Administration versuchte dies mit dem Normalisierungsprozess und ignorierte größtenteils jede Möglichkeit eines Friedensprozesses unter Einbeziehung der Palästinenser, wobei sie größtenteils die Augen davor verschloss, was die Netanjahu-Regierung jetzt im Westjordanland unternahm. Viele verschiedene Parteien, nicht nur die Vereinigten Staaten, nicht nur Israel, versuchen also, dieses Thema beiseite zu schieben, und das ist das Element des Status quo hier. Meiner Meinung nach hat sich gezeigt, dass dieser Status quo nicht aufrechterhalten werden kann, wenn dieses Problem nicht angegangen wird. Tragische Ereignisse wie dieses werden sich wahrscheinlich immer wieder ereignen. Und das ist etwas, das uns alle beunruhigen sollte.

GG: Ja, es ist immer interessant, in welchem Ausmaß die Menschen in Israel Kritik an der israelischen Regierung äußern können, die im Westen oft nicht gehört wird, einschließlich der Tatsache, dass erst letzten Monat der ehemalige Leiter des Mossad sagte, dass wir uns jetzt in einer Situation befinden, in der Israel im Wesentlichen zu einer Apartheidregierung geworden ist, in dem Sinne, dass es über eine Mehrheit regiert, die keine politischen Rechte hat, wenn

man die Menschen im Westjordanland und im Gazastreifen mitzählt; Ehud Barak hat schon lange davor gewarnt. Ich möchte Sie daher nach der Innenpolitik Israels fragen und wie sich dies auswirken könnte. Vor diesem Hamas-Angriff sah sich Netanjahu mit großen Schwierigkeiten konfrontiert, er erlebte Korruptionsskandale, und es gab in Israel einen äußerst erbitterten Konflikt über den Versuch, die Unabhängigkeit der Justiz zu beseitigen, die die israelische Rechte seit langem fordert. Und es kam zu Ereignissen, die es in Israel noch nie gegeben hat, wie z. B. dass Reservisten erklärten, sie würden ihre Pflichten nicht erfüllen, und dass Geheimdienstmitarbeiter in den Streik traten. Bei einem Anschlag wie diesem kommt es natürlich zu einer Art „Rally around the flag“-Effekt. Den erlebten wir nach dem 11. September, als George Bush plötzlich sehr populär wurde. Aber gleichzeitig ist die Realität, was auch immer wahr sein mag, dass dies ein riesiges Versagen der Geheimdienste unter Netanjahu war, weil die Planung eines derartigen Anschlags durch die Hamas nicht erkannt wurde. Im Moment herrscht in Israel große Einigkeit, so wie es auch nach dem 11. September der Fall war; es wurde sogar eine Einheitsregierung gebildet. Ich frage mich jedoch, welche Auswirkungen dieser Krieg Ihrer Meinung nach auf Netanjahu haben wird. Wird er dadurch in die Lage versetzt, die politische Gefahr, in der er sich befand, aufzuschieben, vielleicht sogar dauerhaft, oder wird sich dies irgendwann gegen ihn wenden?

SW: Ich denke, dass wir auch hier bescheiden sein sollten, was unsere Fähigkeit zur Vorhersage angeht, denn viele Dinge könnten sich auf unterschiedliche Weise entwickeln. Aber meiner Meinung nach ist dies langfristig gesehen eine sehr schlechte Nachricht für Netanjahu. Es gibt einige Umfragen in Israel, die darauf hindeuten, dass etwa 80 %, 60 bis 80 % der Israelis der Meinung sind, dass er zurücktreten sollte. Ja, es gab einen „Rally around the Flag-Effekt“, aber es ist den Israelis nicht entgangen, dass er der Premierminister ist und dass eine Reihe von Maßnahmen, die er ergriffen hat, diesen Angriff eventuell potenzieller und ihn durch die Untergrabung der israelischen Bereitschaft in der Nähe von Gaza wahrscheinlicher gemacht haben. Ich meine, der passende Vergleich ist übrigens der Oktoberkrieg 1973, wo es ein ähnliches Versagen der Geheimdienste mit sehr ernsten Folgen für Israel gab. Damals war Golda Meir Premierministerin. Sie blieb danach noch einige Monate im Amt. Aber schließlich wurde eine Untersuchungskommission eingesetzt, die offensichtlich feststellte, dass die Regierung in vielerlei Hinsicht versagt hatte. Das war das Ende ihrer politischen Karriere und ebnete letztlich den Weg für das Ende des Monopols der Arbeiterpartei auf die politische Macht in Israel. Die innenpolitischen Folgen waren damals also ziemlich bedeutend, und ich glaube, sie werden auch in diesem Fall relativ signifikant sein. Aber es ist nicht ganz klar, was passieren wird. Es wird eine Menge Schuldzuweisungen geben. Moderate Kräfte, die gegen Netanjahu waren, werden ihm natürlich die Schuld geben. Einige seiner eher rechtsgerichteten Anhänger werden den Moderaten vorwerfen, die Einheit zu untergraben. Sie alle beschuldigen die Reservisten, die gegen Netanjahu protestiert haben, Israel zu schwächen. Ich denke also, dass wir in den nächsten Monaten, wenn diese unmittelbare Krise vorbei ist, in Israel ein sehr ernsthaftes, sehr parteiisches, sehr aufgeladenes Bündel von Schuldzuweisungen erleben werden.

GG: Es ist interessant, dass sie dies mit der amerikanischen Politik vergleichen, wo es ähnliche Behauptungen über das Versagen der Bush-Regierung bei der Aufklärung des 11. Septembers oder sogar der Clinton-Regierung vor dem Anschlag gab. Es herrschte diese Art von Übergang, als der Anschlag geplant wurde. In Wirklichkeit hat niemand wirklich einen Preis dafür bezahlt. Bush wurde 2004 wiedergewählt, und es gab keine wichtigen Regierungsmitglieder, die wegen dieses Versagens der Geheimdienste entlassen wurden. Das ist einfach ein interessanter Kontrast. Ich möchte Sie Folgendes fragen. Eines der Merkmale, das jeden Krieg, an dem Israel beteiligt ist, aus amerikanischer Sicht anders macht, besteht in der zentralen Rolle, die unsere Regierung bei der Unterstützung Israels spielt, bei der Bewaffnung, bei der Finanzierung, bei der Hilfe in jeder Hinsicht. Die Regierung Biden hat der israelischen Regierung bereits Besuche auf höchster Ebene abgestattet, ihre Unterstützung zum Ausdruck gebracht, Flugzeugträger und dergleichen in der Region mobilisiert und damit gezeigt, dass wir Israel nicht nur rhetorisch, sondern auch, wenn nötig, militärisch unterstützen werden. Was denken Sie jedoch über die tatsächliche Haltung der Regierung Biden im Privaten? Soweit Sie das beurteilen können, und mir ist klar, dass wir hier vielleicht nur über begrenzte Informationen sprechen, aber glauben Sie, dass die Regierung Biden gemäß ihrer öffentlichen Äußerungen handelt, d. h. dass sie den Israelis sagt: Seht her, was immer ihr tun müsst, was immer ihr glaubt, tun zu müssen, macht es, wir stehen hinter euch, oder glauben Sie, dass sie den israelischen Maßnahmen im Gazastreifen aus humanitärer Sicht eine Art Grenze setzt oder versucht, zu setzen?

SW: Zunächst einmal hat mich niemand in der Regierung Biden angerufen, um mir solche Überlegungen mitzuteilen.

GG: Es ist keine Überraschung...

SW: Dies ist eine reine Spekulation meinerseits. Aber ich denke, dass die Biden-Regierung instinktiv eine große Sympathie für Israel hegt. Joe Biden war während seiner gesamten politischen Karriere stolz auf die Unterstützung, die er Israel gewährt hat. Anthony Blinken ist, wie Sie wissen, in seiner Gesamtausrichtung sehr entschieden pro-Israel. Es fällt ihnen also nicht schwer, sich für Israel zu engagieren. Ich denke, sie erkennen auch, dass die innenpolitischen Anreize hier ganz auf eine Art bedingungslose Unterstützung Israels ausgerichtet sind. Sie haben zwar pro forma gesagt, dass sie ein anderes Verhalten Israels zur Einhaltung des Völkerrechts begrüßen würden. Aber es gibt keine Anzeichen dafür, dass sie wirklichen Druck auf Israel ausüben werden, dies zu tun, zumindest nicht zu diesem Zeitpunkt. Ich bin mir also sicher, dass sie eine möglichst zurückhaltende Reaktion wünschen. Aber die Vereinigten Staaten werden, wie mir scheint, nicht die Führung übernehmen, um zu versuchen, dem Ganzen ein Ende zu setzen, was angesichts der Rolle, die wir dort einnehmen, bedauerlich ist. Das Beste wäre meiner Meinung nach für beide Seiten, wenn sie versuchen würden, die derzeitige Gewalt so schnell wie möglich zu beenden. Aber ich sehe im Moment keinen Mechanismus, der das ermöglichen könnte.

GG: Zu diesem Thema haben Sie 2007 ein Buch geschrieben - es ist ein bisschen erschreckend, sich an das Datum zu erinnern, aber das müssen wir wohl - mit dem Titel Die Israel-Lobby: Wie die amerikanische Außenpolitik beeinflusst wird, das Sie gemeinsam mit Professor John Mearsheimer verfasst haben. Es ist ein umfangreiches Buch, über das ich und viele andere bereits geschrieben haben. Ich möchte es nicht zusammenfassen, aber eines der Dinge, die Sie besprochen haben, war die Anzahl der Lobbygruppen in Washington, die eine große Macht ausüben, wie die NRA oder Planned Parenthood oder natürlich Wall Street Lobbys, große Tech-Lobbys, und eine davon ist die Israel-Lobby, die eine mehr oder weniger felsenfeste überparteiliche Unterstützung für Israel sicherstellt. Etwas, das ziemlich konstant geblieben ist, egal wie viele Wahlen wir haben, egal wie oft das Weiße Haus die Hände wechselt, man muss wahrscheinlich bis zu Bush 41 zurückgehen, um irgendeinen wirklichen Druck auf Israel auszumachen, als sie mit der Zurückhaltung von Kreditgarantien drohten, wenn die Ausweitung der Siedlungspolitik nicht gestoppt würde. Die israelfreundliche Haltung ist also eine parteiübergreifende Politik, und das schon seit langem in Washington. Da es nun 15 Jahre her ist, dass dieses Buch veröffentlicht wurde, möchte ich Sie fragen, ob sich Ihrer Meinung nach etwas geändert hat, ob die Lobby schwächer oder stärker geworden ist oder in irgendeiner Weise anders funktioniert, oder ob die Dinge mehr oder weniger so sind, wie Sie sie damals beschrieben haben?

SW: Ja, ich denke, es hat Veränderungen gegeben, aber keine wesentlichen Veränderungen in der Politik. Wissen Sie, das Kernargument, welches Sie recht gut zusammengefasst haben, besteht in der Charakterisierung der Israel-Lobby als eine Interessengruppe wie viele andere Interessengruppen in Amerika. Es handelt sich nicht um eine Verschwörung, nicht um eine Kabale. Sie tritt ganz offen auf, wie die Agrarlobby und Big Pharma und andere Interessengruppen auch. Die NRA käme mir auch noch in den Sinn. Ein Argument war, dass diese Fraktion sehr erfolgreich an der Aufrechterhaltung der bedingungslosen amerikanischen Unterstützung für Israel gearbeitet hat, und wir haben weiter argumentiert, dass dies unsere Fähigkeit, den Friedensprozess zu steuern, untergräbt und dass es letztendlich nicht nur schlecht für die Vereinigten Staaten, sondern auch schlecht für Israel ist. Und es macht mir keine Freude, das zu sagen. Ich denke, die Ereignisse der letzten Woche bestätigen dieses Argument, dass das Scheitern eines gerechten Friedens im Nahen Osten, einschließlich des Friedens für die Palästinenser, sehr, sehr schlecht für Israel und auch nicht gut für die Vereinigten Staaten war. Die amerikanische Politik hat sich nicht wirklich geändert. Man könnte sogar behaupten, dass sie sogar noch etwas schlechter geworden ist. Was sich meiner Meinung nach geändert hat, sind zwei Dinge. Erstens: die öffentliche Diskussion darüber. Der öffentliche Diskurs ist viel breiter geworden. Man kann jetzt Meinungen hören. Man kann tatsächlich über den Einfluss von Gruppen wie AfPak und anderen sprechen, ohne an den Pranger gestellt zu werden. Ich denke, dass unser Buch und eine Reihe anderer Dinge dazu beigetragen haben, diese Diskussion zu eröffnen. Ich glaube auch, dass sich die Einstellung in der Politik allgemein geändert hat und die Ungerechtigkeit der israelischen Behandlung der Palästinenser in einer Weise anerkannt wird, die vor 15 oder 20 Jahren noch nicht der Fall war. Die Erkenntnis, dass die Zweistaatenlösung, die wir seit langem

unterstützen und die wir in diesem Buch gefordert haben, wahrscheinlich keine Option mehr ist, und zwar vor allem wegen der fortgesetzten Ausweitung der Siedlungen und des Rechtsrucks in der israelischen Politik. Einerseits bin ich also enttäuscht, dass sich die US-Politik nicht in eine konstruktivere Richtung bewegt hat. Aber ich denke, dass wir zumindest eine offenere Diskussion zu diesem Thema führen könnten, und das könnte in Zukunft zu einer weitsichtigeren Politik führen.

GG: Wir können keine vollständige Diskussion über Israel, den Krieg in Israel und die Unterstützung durch die USA führen, ohne über den Iran zu sprechen. Das liegt vor allem an dem Umstand, dass kaum 24 Stunden vergangen sind, bevor sehr prominente, meist republikanische Politiker, wenn auch nicht nur, Personen wie Lindsey Graham, Nikki Haley und Marco Rubio auf verschiedene Weise dazu aufriefen, die USA sollten den Iran bombardieren. Zuerst hieß es, man müsse nachweisen, dass sie diesen Angriff direkt geplant hätten, aber jetzt ist dieser Vorbehalt in einigen Äußerungen, dass wir als Reaktion auf die Ereignisse iranische Raffinerien bombardieren sollten, sogar irgendwie verschwunden. Sie hatten einen Artikel im Wall Street Journal und jetzt in der New York Times, in dem versucht wurde, den Iran mit diesem Anschlag in Verbindung zu bringen, obwohl sogar die israelische und die amerikanische Regierung keine definitiven Beweise für diese Behauptung vorgelegt haben. Welche Folgen hätte es, wenn die Vereinigten Staaten und/oder Israel die Raffinerien oder andere Infrastrukturen im Iran bombardieren würden?

SW: Dann würde es zu einem regionalen Krieg im Nahen Osten kommen, der für einige Länder in der Region verheerend wäre. Und der Iran ist zwar deutlich schwächer, aber er ist nicht unfähig, sich auf verschiedene Weise zu verteidigen. Er verfügt über große Raketenstreitkräfte. Einige dieser Raketen können unsere Verbündeten in der Region erreichen. Und es gibt keinen Grund zu glauben, dass sie sie nicht einsetzen würden. Sie sprechen also unmittelbar von Ländern, einschließlich Israel, die unter einer solchen Kriegshandlung leiden würden. Dann würde sich wahrscheinlich auch die Hisbollah, ein iranischer Verbündeter im Libanon, einmischen, die ebenfalls Zehntausende von Raketen auf Israel abfeuern kann. Ich denke also, dass jeder, dem Israel oder die Länder in der Region am Herzen liegen, nicht möchte, dass sich dieser Krieg territorial ausweitet. Die israelische Regierung und die amerikanische Regierung wollen in gewisser Hinsicht keine Beweise für eine direkte oder aktive Beteiligung des Iran an diesem Krieg finden. Ich meine, ich glaube, fast jeder hat ein Interesse daran, die Sache so schnell wie möglich zu beenden und eine Ausweitung zu verhindern. Und wenn es amerikanische Politiker gibt, die aus dieser Angelegenheit ihr politisches Kapital schlagen wollen, dann halte ich das zumindest für unverantwortlich und schlimmstenfalls für verwerflich.

GG: Vielen Dank, dass Sie sich diesen Clip von System Update angesehen haben, unserer Live-Show, die jeden Montag bis Freitag um 19.00 Uhr Ostküste exklusiv auf Rumble ausgestrahlt wird. Sie können die kompletten nächtlichen Sendungen live sehen oder sich den Bestand an Episoden kostenlos auf unserer Rumble-Seite ansehen. Außerdem finden Sie die

vollständigen Episoden am Morgen nach der Ausstrahlung auf allen wichtigen Podcasting-Plattformen, einschließlich Spotify und Apple. Alle Informationen, die Sie benötigen, sind unten verlinkt. Wir hoffen, Sie dort begrüßen zu dürfen.

ENDE